

Sammlung Götschen Band 1065

Von den Karolingern
zu den Staufern

Die altdeutsche Kaiserzeit
(900 — 1250)

Von

Prof. D. Dr. Johannes Haller

Vierte Auflage, durchgesehen von

Prof. Dr. Heinrich Dannenbauer

Mit 4 Karten



W a l t e r d e G r u n t e r & C o .

vormal's G. F. Götschen'sche Verlagshandlung · F. Guttentag, Verlagshandlung · Georg Meiner · Karl F. Trübner · Zeit & Comp.

Berlin 1958



Copyright 1958 by Walter de Gruyter & Co., Berlin W 35. — Alle Rechte, einschl. der Rechte der Herstellung von Photokopien und Mikrofilmen, von der Verlagshandlung vorbehalten. — Archiv-Nr. 11 10 65 — Satz und Druck: 1/10/14 Walter de Gruyter & Co. — Printed in Germany. — 5000/272/57.

Inhaltsverzeichnis und Zeittafel

	Seite
Hilfsmittel und Literatur zur Geschichte des Deutschen Reiches bis 1250	9
1. Vorgeschichte des Deutschen Reiches	12
58 v. Chr. Vertreibung Ariovists aus dem Elß durch Cäsar. — 9 n. Chr. Schlacht im Teutoburger Wald. — 90 n. Chr. ff. Anlage des Limes. — 250 ff. Die Schwaben (Alemannen) überschreiten den Limes. Auftreten der Franken am Niederrhein. — 358 Ansiedlung der salischen Franken in Nordbrabant. — 375 Zerstörung des gotischen Reiches in Südrußland durch die Hunnen. — 382 Ansiedlung der Goten auf der Balkanhalbinsel. — 402 ff. Eroberungszüge der Westgoten. — 407 ff. Wanderung der Wandalen nach Spanien. — 410 Einnahme Roms durch die Goten. Alarich †. — 418 Ansiedlung der Westgoten in Südfrankreich. — 429 Gründung des Wandalenreiches in Afrika. — 436 Zerstörung des Burgunderreiches am Mittelrhein. — 449 Ansiedlung der Burgunder in Savoyen. — 455 ff. Die Franken erobern das linke Rheinufer und Moselgebiet. — 466—484 Blüte des Westgotenreiches in Südfrankreich unter R. Eurich. — 486—511 Chlodwig I., Gründer des fränkischen Reiches. — 489—493 Gründung des Ostgotenreiches in Italien durch Theoderich d. Gr. — 500 ff. Einwanderung der Baiern aus Böhmen. — 507 Chlodwig siegt bei Vouillé, erobert das Westgotische Reich bis zur Garonne. — 526 Theoderich d. Gr. †. — 531/532 Eroberung des burgundischen und des thüringischen Reiches durch die Franken. — 533 Zerstörung des Wandalenreiches durch Belisar. — 536—553 Zerstörung des Ostgotenreiches durch Belisar und Narfes. — 561—613 Bürgerkriege im fränkischen Reich. — 567 Abtretung der Gascogne durch die Westgoten (in Spanien) an die Franken. — 60 Pipin I. (der Ältere), fränkischer Hausmeier †. — 641 Arnulf, B. von Metz, Stammvater des karolingischen Hauses †. — 687 Pipin II. (der Mittlere) siegt bei Testri, Hausmeier im ganzen Reich. — 714—741 Karl Martell Hausmeier. — 719 Bonifatius beginnt die Mission bei Hessen und Thüringern. — 732 Karl Martell schlägt die Araber zwischen Tours und Poitiers. — 741—752 Pipin III. (der Kleine) Hausmeier. — 742 Bonifatius beginnt die Reform der fränkischen Kirche. — 744 Einverleibung des Herzogtums Schwaben. — 752—768 Pipin König. — 754 Erster Feldzug Pipins gegen die Langobarden in Italien zum Schutze Roms. — Bonifatius †. — 756 Zweiter Feldzug in Italien. Gründung des Kirchenstaats. — 760—768 Unterwerfung von Aquitanien (südlich der Loire). — 768—814 Karl der Große. 772—804 Unterwerfung der Sachsen. — 774 Eroberung des langobardischen Reiches. — 778 Unglücklicher Feldzug nach Spanien. — 788 Absetzung Herzog Tassilos, Einverleibung Baierns. — 791—805 Zerstörung des Reiches der Avaren. — 793 ff. Eroberung von Katalonien. — 800 Karl wird römischer Kaiser. — 814—840 Ludwig I. der Fromme. — 827 Die Araber setzen sich in Sizilien fest. — 829—843 Bürgerkriege der Könige um die Verteilung des Reiches. — 834 Beginn der Raubzüge der Normannen (Dänen). — 841 Schlacht bei Fontenoy: Kaiser Lothar I. († 855) von Ludwig dem Deutschen († 876) und Karl dem Kahlen († 877)	

geschlagen. — 843 Vertrag von Verdun: Teilung des Reichs zwischen Lothar I., Ludwig dem Deutschen, Karl dem Kahlen. — 844—875 Kaiser Ludwig II. in Italien. — 846 Rom von den Arabern überfallen. — 869 Tod König Lothars II. von Lotharingen. — 870 Vertrag von Meerssen: Lotharingen geteilt zwischen Ludwig und Karl. — 875—877 Karl der Kahle römischer Kaiser. — 879 Karl III. König der Langobarden, 881 römischer Kaiser, vereinigt 885 das ganze Reich. Wido von Vienne König der Provence. — 880 Vertrag von Ribémont. — 887 Karl III. in Deutschland abgesetzt. — 887—899 Arnulf von Kärnten. — 888 Tod Karls III. Zerfall des Reichs. Bildung des Königreichs Burgund. — 890ff. Festsetzung und Ausbreitung der Ungarn an der Donau. — 891 Wido von Spoleto römischer Kaiser, † 894. — 896 Arnulf römischer Kaiser. — 898ff. Kampf um Italien zwischen Ludwig von der Provence und Berengar von Friaul. — 900—911 Ludwig IV. das Kind. — 907 Niederlage der Baiern durch die Ungarn. — 910 Sieg der Ungarn bei Augsburg.

2. Deutsches Königtum und römisches Kaisertum 911—1056

22

911—918 Konrad I. Lotharingen wird französisch. — 915 Berengar I. von Italien römischer Kaiser. — 916 Synode in Hohen-Altheim. — 919—936 Heinrich I. — 919/920 Erstes Vorkommen des Namens regnum teutonicum. — 923—925 Unterwerfung Lotharingens. — 924 Waffenstillstand mit den Ungarn. — 929 Schlacht bei Lenzen. Die Wenden unterwerfen sich. — 932—954 Albrecht II. Patritius der Römer. — 933 Sieg über die Ungarn in der Rietz. — 934 Dänemark unterwirft sich. — 936—973 Otto I. — 937 Aufstand Thangmar's. Empörung und Unterwerfung Baierns. Die Ungarn in Süddeutschland. — 938 Die Ungarn in Sachsen. — 939/940 Aufstand Heinrichs, Eberhards von Franken, Friedrichs von Mainz und Giselferts von Lothringen im Bunde mit Ludwig von Frankreich. Siege Ottos bei Birten und Andernach und Feldzug nach Frankreich. — 940 Einnahme von Brandenburg. — 942 Die Ungarn bei Weßl besiegt. — 944 Konrad der Rote Herzog von Lothringen. — 945 Berengar II. als König von Italien deutscher Vasall. — 946 Feldzug nach Frankreich. — 947—950 Böhmen endgültig unterworfen und dem Reich einverleibt. — 947 Heinrich Herzog von Baiern. — 948 Gründung der Bistümer Brandenburg und Havelberg. — 949, 950 Feldzüge nach Frankreich. — 950 Rudolf Herzog von Schwaben. Vereinigung von Burgund und Provence. — 951 Feldzug gegen Berengar II. Otto König der Langobarden. — 952 Friede zu Augsburg: Berengar als Vasall wieder eingesetzt. — 953 Aufstand Ludolfs und Konrads von Lothringen. Brun von Köln Herzog in Lotringen. — 954 Wilhelm Erzbischof von Mainz. Einfall der Ungarn. — 955 Schlacht auf dem Lechfeld: Ende der ungarischen Gefahr. Ottavian, seit 954 Patritius der Römer, wird Papst Johann XII. — 960 Johann XII. ruft Otto gegen Berengar II. zu Hilfe. — 961—963 Erster Römerzug. — 962 Otto I. Kaiser der Römer. — 966—972 Zweiter Römerzug. Strafgericht in Rom. Huldigung der langobardischen Fürsten in Unteritalien. Feldzug gegen die Griechen. — 968 Otto II. Mitkaiser. Gründung des Erzbistums Magdeburg. — 972 Anerkennung Ottos als Kaiser durch die Griechen. — 973—983 Otto II. — 974—978 Kampf um Schwaben und Baiern gegen Heinrich den Fälscher. Kärnten Herzogtum. — 978/980 Krieg gegen Frankreich (Überfall in Nachen 978, Feldzug bis vor Paris 979, Friede 980). — 981 Otto II. in Rom. — 982 Feldzug gegen die Araber in Kalabrien. Niederlage bei Cotrone (le Colonne). — 983 Großer

Aufstand der Wenden. Otto II. † in Rom. — 983—1002 Otto III. — 983—991 Regentenschaft der Kaiserin Theophanu, der Kaiserin Adelheid 991—995. — 995 Römerzug. Einsetzung Papst Gregors V. (Bruno von Kärnten). — 996 Kaiserkrönung. Ungarn wird christliches Königreich. — 998 2. Römerzug. Aufstand und Hinrichtung des Crescentius. — 999—1003 Papst Silvester II. (Gerbert von Aurillac). — 1000 Otto III. Wallfahrten nach Gnesen (Stiftung des polnischen Erzbistums) und Aachen. — 1001 3. Römerzug Aufstand der Römer. — 1002—1024 Heinrich II. — 1002—1015 Hartwin (Urduin) von Ivrea König in Italien. — 1004 Heinrich II. in Mailand gekrönt. — 1014 Heinrich II. römischer Kaiser. — 1018 Friede zu Baugen mit Boleslaw von Polen. — 1022 Feldzug nach Unteritalien gegen die Griechen. — 1024—1039 Konrad II. — 1025 Boleslaw König von Polen stirbt. — 1026 Konrad II. unterwirft Italien. — 1027 Kaiserkrönung. König Heinrich III. Herzog von Baiern. — 1027—1030 Aufstand Herzog Ernsts von Schwaben. — 1031 Feldzug gegen Ungarn. Verzicht auf die Leithagrenze. — 1032 König Rudolf III. von Burgund †. — 1033 Rysisko von Polen unterwirft sich und legt den Königstitel ab. — 1033/1034 Eroberung von Burgund. — 1035 Vassallenaufstand in der Lombardei. — 1037 Aufstand Erzbischof Ariperts von Mailand. Gesetz über Erblichkeit der Lehen. — 1038 Einschreiten in Unteritalien. Seuche und Rückkehr nach Deutschland. — 1039—1056 Heinrich III. — 1040 Gottesfrieden in Burgund und Süßfrankreich. — 1044 Feldzug nach Ungarn. Sieg an der Raab. Wiederherstellung der Leithagrenze. Beginn der Kämpfe um Lothringen gegen Gottfried den Bärtigen. — 1045 Gregor VI. Papst. — 1046 Synode in Sutri. Absetzung Gregors VI. Erhebung Clemens II. (Eziberg von Bamberg). Kaiserkrönung. — 1047 Verleihung normännischer Ritter mit Fürstentümern in Unteritalien. — Damasus II. (Boppo von Brigen). — 1049—1054 Leo IX. (Brun von Toul). Beginn der Kirchenreform. — 1053 Leo IX. im Feldzug gegen die Normannen bei Civitate gefangen. — 1054—1057 Viktor II. (Gebhard von Eichstätt). — 1054 Gottfried der Bärtige in Toskana.

3. Das kirchliche Zeitalter. 55

1056—1106 Heinrich IV. — 1057—1058 Stefan IX (Friedrich von Lothringen). — 1058—1061 Nikolaus II. — 1059 Synode in Rom. Investiturverbot. Ordnung der Papstwahl. Vertrag des Papstes mit den Normannen, Verleihung Robert Guiscard's mit Apulien, Kalabrien und Sizilien. — 1061—1073 Alexander II. (Anselm von Lucca). — 1061 bis 1064 Hadaloh (Honorius II.) Gegenpapst. — 1062 Entführung Heinrichs IV. in Kaiserswerth. — 1063 Siegreicher Feldzug nach Ungarn, König Salomo deutscher Vassall. — 1064 Synode in Mantua. — 1066 Sturz Adalberts von Bremen. — 1069 Gottfried der Bärtige †. — 1071 Sturz Otto von Nordheim. — 1072 Adalbert von Bremen †. Petrus Damiani †. In Kloster Hirau die Ordnungen Cinnus eingeführt. Robert Guiscard beendet die Eroberung von Apulien und Kalabrien, nimmt Palermo. — 1073—1075 Aufstand der Sachsen u. Thüringer. — 1075 Sieg Heinrichs IV. bei Homburg an der Unstrut. — 1073—1085 Gregor VII. (Hilibrand). — 1075 Dictatus papae Gregors VII. — 1076 Januar: Synode in Worms und Piacenza: Absetzung Gregors VII. Tod Herzog Gottfrieds von Lothringen. — Februar: Synode in Rom; Heinrich IV. gebannt und abgesetzt. Erneuter Aufstand in Sachsen. — Oktober: Abfall der Fürsten vom König in Oppenheim. — 1077 27. Januar Loßprechung Heinrichs IV. in Kanossa. 15. März Rudolf von Rheinfelden zum Gegenkönig gewählt. — 1078 Sieg Heinrichs bei Mellrichstadt. — 1079 Friedrich von Staufen Herzog von Schwaben. — 1080 Januar: Niederlage Heinrichs

bei Harchheim. März: Zweite Absetzung Heinrichs IV. Mai-Juni: Synoden in Mainz und Brixen: Absetzung Gregors VII., Wahl Wiberts von Ravenna (Clemens III.). Schenkung Mathildens von Toskana an St. Peter. 15. Oktober: Schlachten bei Volta und Hohenmößlen. Rudolf von Rheinfelden †. — 1081–1088 Gegenkönig Hermann von Caln-Lugemburg. — 1081–1084 Heinrich IV. in Italien. — 1084 Einnahme von Rom. Kaiserkrönung Heinrichs IV. Befreiung Gregors VII. durch die Normannen. Gründung des Karthäuserordens. — 1085 Gregor VII. † in Salerno (25. Mai). Robert Guiscard †. — 1088–1099 Urban II. (Cdo von Châtillon). — 1089 Welf von Baiern heiratet Mathilde von Toskana. — 1090 Heinrich IV. nach Italien. — 1093 Bündnis lombardischer Städte, Gegenkönig Konrad. Heinrich IV. in Verona eingeschlossen. — 1095 Synode in Clermont: Aufruf zum Kreuzzug. — 1096 Trennung Welfs von Mathilde. — 1097 Rückkehr des Kaisers nach Deutschland. — 1099 Einnahme Jerusalems durch die Kreuzfahrer. — 1099–1118 Baschalis II. — 1100 Gegenpapst Wibert †. — 1101 Gegenkönig Konrad †. — 1104 Aufstand Heinrichs V. — 1105 Herzog Friedrich von Schwaben †. — 1105 Abbanfung des Kaisers. — 1106–1125 Heinrich V. — 1107 Konfordat von Canterbury. — 1110/1111 Römerzog Heinrichs V. — 1111 12. Februar: Mißlungener Vertrag mit dem Papst. 12. April Kaiserkrönung und Investiturprivileg. — 1112 März: Synode in Rom erklärt das Privileg für ungültig. Aufstände in Deutschland. — 1115 Februar: Niederlage des Kaisers am Welfesholz. Sieg Ottos von Ballenstädt über die Wenden bei Rößen. Mathilde von Toskana †. Heinrich V. nach Italien. — 1115 Bernhard Vot von Clairvaux. — 1118/1119 Gelafius II. Gegenpapst Mauritius von Braga (Burbinius, Gregor VIII.). — 1119–1124 Calixt II.. — 1119 Verhandlungen zwischen Kaiser und Papst in Mouzon. — 1120 Gründung des Templerordens, der Prämonstratenser und Johanniter. — 1122 23. September: Abfchluß des Konfordates in Worms. — 1123 1. Lateransynode. — 1124 Geplanter Krieg gegen Frankreich. — 1125–1137 K. Lothar. — 1127–1134 Herzog Konrad von Franken Gegenkönig. — 1127 Roger II. Graf von Sizilien gewinnt auch das Festland von Unteritalien, nimmt den Königstitel an. — 1129–1130 Einnahme von Nürnberg und Speyer durch Lothar. — 1130 Zweisältige Papstwahl: Anaflet II. (1130–1138) und Innozenz II. (1130–1143). — 1131 Lothar und Innozenz II. in Lüttich. — 1132/1133 Römerzog und Kaiserkrönung Lothars. Beilehnung mit der Erbschaft Mathildens von Toskana. — 1134 Einnahme von Ulm. Friede mit den Staufern. — Albrecht der Bär, Markgraf der Nordmark, erobert Havelberg. — 1136 Lothar in Italien. Unterwerfung der lombardischen Städte. — 1137 Feldzug gegen Sizilien, Einnahme von Bari und Salerno. Albrecht der Bär erobert die Priegnitz. — 1138–1152 Konrad III. — 1138–1142 Krieg um Baiern und Sachfen (Welfen gegen Babenberger). — 1139 Heinrich der Etolze von Baiern †. Innozenz II. bei San Germano gefangen und zur Anerkennung Rogers II. gezwungen. — 1140 Einnahme von Weinsberg. — 1142 Friede zu Frankfurt: Heinrich der Löwe behält Sachfen, Heinrich von Österreich Baiern. — 1143 Gründung von Lübeck durch Adolf von Holstein. Aufstand der Stadt Rom gegen den Papst. — 1144 Gesta von den Türken erobert. Albrecht der Bär Markgraf von Brandenburg. — 1145–1153 Eugen III. Rom freie Republik. Arnold von Brescia. — 1147–1149 Kreuzzug Konrads III.. — 1147 Kreuzzug gegen die Wenden. — 1149/50 Aufstand der Welfen. — 1150 Pribislav — Heinrich von Brandenburg †, Albrecht der Bär Erbe.

4. Wiederherstellung und Untergang des Kaiser-
tums 90

1152—1190 Friedrich I. — 1153 Besetzung des Erzbistums Magdeburg nach dem Willen des Königs. Bernhard von Clairvaux †. Vertrag von Konstanz zwischen Kaiser und Papst. Klage von Lodi gegen Mailand. Heinrichs des Löwen Anspruch auf Baiern anerkannt. Die Kirchen im Kolonialgebiet ihm überlassen. — 1154 Friedrich in Oberitalien. Zerstörung von Tortona, Acht über Mailand. — 1154—1159 Hadrian IV. — 1154—1166 Wilhelm I. König von Sizilien. — 1155 Arnold von Brescia hingerichtet. Kaiserkrönung. — 1156 Reichstag in Regensburg; Heinrich der Löwe erhält Baiern, Österreich wird Herzogtum. Friedrich heiratet Beatrix von Burgund. Vertrag von Benevent zwischen Hadrian IV. und Sizilien. — 1157 Feldzug gegen Polen. Reichstag in Besançon. Zusammenstoß mit der römischen Kirche. — 1158 Feldzug nach Italien. Unterwerfung Mailands. Reichstag von Roncaglia; Wiederherstellung der kaiserlichen Rechte in Italien. — 1159 Empörung und Belagerung Mailands. Zwiespältige Papstwahl: Alexander III. (1159—1181) und Viktor IV. — 1160 Synode in Pavia. — 1162 Übergabe und Zerstörung von Mailand. Geseiterte Zusammenkunft Friedrichs mit Ludwig VII. von Frankreich. 1163 Schlesien mit Deutschland vereinigt. — 1164 Bündnis von Verona u. a. mit Venedig und Konstantinopel. — 1165 Vertrag Friedrichs I. mit England. Vereidigung im ganzen Reich gegen Alexander III. — 1166—1189 Wilhelm II. König von Sizilien. — 1167 Friedrich I. in Italien. Feldzug gegen Rom und Sizilien. Antona den Griechen wieder entrisen. Bündnis von Cremona u. a. Wiederaufbau von Mailand. Deutscher Sieg über die Römer bei Tusculum. Rom nimmt den Kaiser auf, erhält Selbstverwaltung als kaiserliche Stadt. Seuche und Rückzug. Reinald von Böhln †. 1. Dezember: Gründung der lombardischen Liga. — 1168 Rückkehr des Kaisers nach Deutschland. Lebensgefahr in Susa. — 1174 Friedrich wieder in Italien. Belagerung von Alessandria. — 1175 Friebe von Montebello. Erneuter Krieg. — 1176 Friedrich I. und Heinrich der Löwe in Chiavenna. 29. Mai: Schlacht bei Legnano. Ost.: Vorfriebe mit Alexander III. in Anagni. — 1177 Friebe von Venedig. — 1178 Rückkehr des Kaisers nach Deutschland. — 1179 3. Laterankonzil. Heinrich der Löwe geächtet. — 1180 Ablesung Heinrichs des Löwen. Teilung des Herzogtums Sachsen. Baiern an Otto von Wittelsbach. Steternmark Herzogtum. — 1181 Unterwerfung Heinrichs des Löwen. — 1183 Friebe von Konstanz. — 1184 Schwerleite der Kaiseröhne in Mainz. — Zusammenkunft des Kaisers mit Lucius III. in Verona. Friebe mit Sizilien. — 1185—87 Urban III. Bruch mit dem Kaiser. — 1186 Hochzeit Heinrichs VI. mit Konstanze von Sizilien in Mailand. Unterwerfung des aufständischen Cremona. Gründung des Klosters Cliva bei Danzig. — 1187 Saladin erobert Jerusalem. — 1188 Reichstag Jesu Christi in Mainz. — 1189 Kreuzzug Friedrichs I. — Aufstand Heinrichs des Löwen. Wilhelm II. von Sizilien †. — 1190—97 Heinrich VI. — 1190 Waffenstillstand mit Heinrich dem Löwen. — 1191 Erster Feldzug gegen Sizilien. Kaiserkrönung. Belagerung von Neapel und Rückkehr. — 1192 Erhebung der Welfen und niederländischer Fürsten. Gefangennahme Richards I. von England. — 1194 Befreiung Richards. Friebe im Reich, Unterwerfung der Welfen. Eroberung Siziliens. 11. Dez.: Friedrich II. geboren. — 1195 Heinrich der Löwe †. Rückkehr des Kaisers aus Italien. — 1195/6 Erbreichsplan. — 1197 Verschwörung in Sizilien. Kreuzzug. Huldrigung von Bypern und Armentien. — 28. Sept.: Heinrich VI. †. Aufstand im Königreich und ganz Italien. — 1198—1216 Innözenz III. Vergröße-

rung des Kirchenstaats. — 1198 Doppelwahl in Deutschland: Philipp von Schwaben und Otto IV. Der Deutsche Ritterorden gegründet. — 1199 Richard von England †. Albert von Bremen Bischof in Livland. — 1201 Geheimvertrag Ottos IV. mit dem Papst. Riga und der Schwertbrüderorden in Livland gegründet. — 1202–41 Waldemar II. König von Dänemark. — 1203 ff. Waldemars Eroberungen im deutschen Kolonialgebiet. — 1204 Johann ohne Land unterliegt gegen Frankreich. Beginnender Abfall von Otto IV. — 1206 Philipp unterwirft Köln. — 1207 Belehnung Bischof Alberts mit Livland. — 1208 21. Juni: Philipp von Schwaben ermordet. Otto IV. allgemein anerkannt. — 1209 Otto IV. erneuert dem Papst sein geheimes Versprechen; bricht es. 4. Okt.: Ottos Kaiserkrönung. — 1210 Nov.: Otto unternimmt die Eroberung des sizilischen Reiches, wird vom Papst gebannt. — 1210–39 Hermann von Salza Meister des Deutschen Ordens. — 1211 Sept.: Friedrich von Sizilien Gegenkönig, Otto kehrt nach Deutschland zurück. — 1211–25 Der Deutsche Orden in Ungarn. — 1212 Sept. Friedrich von Sizilien in Deutschland. Abfall von Otto. — 1212–50 Friedrich II. — 1213 Goldene Bulle von Eger für die römische Kirche. — 1214 27. Juli: Schlacht bei Bouvines. — 1215 Friedrich II. in Vachen gekrönt, gelobt den Kreuzzug. — 1216–27 Honorius III. — 1216 Heinrich von Sizilien wird Herzog von Schwaben. — 1218 Otto IV. †. Die Hählinger sterben aus. Gründung von Rostock. Estland wird dänisch. — 1219 Heinrich von Schwaben wird Rektor von Burgund. — 1220–35 Heinrich (VII.) deutscher König. — Großes Privileg für die geistlichen Fürsten. Kaiserkrönung Friedrichs II. Geleise zugunsten der Kirche. — 1225 Reichsregent Engelbert von Köln ermordet. Livland zur Reichsmark erklärt. — 1226 Reichstag in Cremona durch die erneuerte Liga der Lombarden verhindert. Wilhelm von Modena ordnet Livland. Preußen dem Deutschen Ritterorden verliehen. — 1227–41 Gregor IX. — 1227 Friedrich II. wegen Unterlassens des Kreuzzugs gebannt. — 1228/9 Kreuzzug des Kaisers. 10jähriger Friede mit Ägypten. Friedrich II. König von Jerusalem. Krieg zwischen Kaiser und Papst. — 1228 Estland wieder deutsch. — 1230 Friede von Ceperano zwischen Kaiser und Papst. Neval zuerst erwähnt. — 1231 Reichstag in Ravenna durch die Lombarden verhindert. — 1231/2. Großes Privileg über die Landeshoheit der Fürsten. — 1232 Kulm und Thorn gegründet. — 1234/5 Aufstand und Unterwerfung Heinrichs (VII.). — 1235 Reichstag in Mainz. Landfriedensgesetz. Braunschweig zum Herzogtum erhoben. Friedrich II. heiratet Isabella von England. Reichskrieg gegen Mailand erklärt. — 1236 Untergang des Schwertritterordens an der Saale. — 1237–54 Konrad IV. — 1237 Sieg des Kaisers bei Cortenuova. Der Deutsche Orden übernimmt die Verteidigung Livlands. Elbing gegründet. — 1238 Bündnis von Genua und Venedig gegen den Kaiser. Gregor IX. greift ein. Estland an Dänemark abgetreten. — 1239 20. März: Gregor IX. bannt den Kaiser. — 1241 Seesieg des Kaisers bei Monte Cristo. — 1242 Die Erzbischöfe von Köln und Mainz verurteilen den Bann gegen den Kaiser. — 1243–54 Innozenz IV. — 1244 Friede zwischen Papst und Kaiser. Innozenz IV. flüchtet nach Lyon. — 1245 Konzil in Lyon. Abjagung des Kaisers (17. Juli). — 1246/7 Heinrich Raspe Gegenkönig. — Sieg des Gegenkönigs bei Frankfurt. Vergebliche Belagerung von Ulm. — 1247–56 Wilhelm von Holland Gegenkönig. — 1250 13. Dez. Friedrich II. †. — 1266 Karl von Anjou siegt bei Benevent und erobert das sizilische Reich. — 1268 Konradin bei Tagliacozzo geschlagen, gefangen und hingerichtet.

Karten-Verzeichnis

	Seite
1. Der Reichskern aus der karolingischen Erbschaft um 900 . . .	24
2. Das Reich in seiner Höchstaussdehnung um 1250	25
3. Italien vor der normannischen Eroberung	95
4. Staufer und Welfen	95

Hilfsmittel und Literatur zur Geschichte des Deutschen Reiches

Allgemeines

- Dahlmann-Wais, Quellenkunde der deutschen Geschichte. 9. Aufl. von H. Häring u. a. a. 1931.
- K. Jacob, Quellenkunde der deutschen Geschichte im Mittelalter. 2 B. 5. u. 4. Aufl. 1949 ff. (Samml. Götschen Nr. 279. 280).
- B. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. 2 B. 8. Aufl., herausg. von H. Grundmann. 1954 ff.
- Handbuch der deutschen Geschichte, herausg. von C. Brandt, A. C. Meyer u. a. II. 1940.
- H. Günter, Das Mittelalter. I. 1936.
- J. Haller, Das Papsttum. I. II 1. 2. 1934—39. Neue Ausgabe Bb. 1—4. 1950—52.
- J. Haller, Die Epochen der deutschen Geschichte. 9. Aufl. 1931.
- B. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. 6 B. 1.—5. Aufl. (1855). 1881—1895.
- Jahrbücher der deutschen Geschichte, herausg. durch die Histor. Kommission der bayerischen Akademie. 1863 ff.
- W. Richter u. H. Kohn, Annalen der deutschen Geschichte im Mittelalter. 3 B. 1873—98.
- Propyläen-Weltgeschichte, herausg. von W. Andreas. II. 1940.
- J. Haller, Das altdeutsche Kaiserium. 1926.
- A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands. I.—IV. 3. u. 4. Aufl. 1904—13.
- F. Chr. Stälin, Württembergische Geschichte. 4 B. 1841 ff.
- H. Müttner, Geschichte des Elsaß (Bb. 1. 1939).
- P. Stälin, Geschichte Württembergs. I. 1882/7.
- E. Riezler, Geschichte Bayerns. I. II. 2. Aufl. 1927 f.
- H. Doehert, Entwicklungsgeographie Bayerns. I. 3. Aufl. 1916.
- J. G. Droysen, Geschichte der preussischen Politik. I. II. 2. Aufl. 1868.
- R. Roser, Geschichte der preussischen Politik. I. 1913.
- A. Huber, Geschichte Österreichs. 5 B. 1885 ff.

1. Kapitel

- R. Zeuss, Die Deutschen und die Nachbarstämme. 1837 (Neubr. 1904, 1925).
- O. Bremer, Ethnographie der germanischen Stämme. 1899 (2. Abdr. 1905).
- A. Schmidt, Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung. 2. Aufl. I. II 1. 2. 1934—40.

Th. Schieffer, Winfrid-Bonifatius. 1954.

St. Bonifatius. Gebenlgabe zum 1200jährigen Todesstag (1954).

2. Kapitel

J. Haller, Die Formen der deutsch-römischen Kaiserkrönung (Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalters. 1944).

R. Holtzmann, Geschichte der sächsischen Kaiserzeit (900—1024) 1943.

Derf., Kaiser Otto d. Gr. 1936.

R. Hampe, Deutsche Kaisergeschichte unter den Saliern und Staufern. 10. Aufl. 1949.

R. Hampe, Herrschergestalten des deutschen Mittelalters. 1927. 6. Aufl. 1955.

L. M. Hartmann, Geschichte Italiens im Mittelalter. III. IV. 1908—15.

E. Sadur, Die Kluniazenser. 2 B. 1892. 94.

R. Hallinger, Gorze-Kluny (2 Bde. 1950/51).

3. Kapitel

M. Hliche, La réforme grégorienne. 2 B. 1924.

J. Gay, Les papes du XI^e siècle. 1926.

J. Haller, Der Weg nach Canossa (Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalters (1944)).

J. Haller, Canossa (ebenda).

M. Overmann, Gräfin Mathilde von Tuszien. 1895.

J. Chalançon, Histoire de la domination normande en Italie. 2 B. 1907.

B. Schmid, Der Begriff der kanonischen Wahl in den Anfängen des Investiturstreits. 1926.

D. Schäfer, Zur Beurteilung des Wormser Konkordats. Abhandl. d. preuß. Akad. 1905.

M. Hofmeister, Das Wormser Konkordat (in Festschrift für D. Schäfer 1915).

G. Jatschet, Wibald von Etablo (Mitt. des Instituts für österr. Gesch., Ergänzt. X.) 1928.

4. Kapitel

B. Nasson, Honor imperii. Die Politik Friedrich Barbarossas in den Jahren 1152—1157. 1940.

J. Haller, Heinrich VI. Histor. Zeitschr. 1915. (Auch Reden u. Aufsätze, 2. Aufl. 1941.)

B. Schieffer-Boichorst, Friedrichs I. letzter Streit mit der Kurie. 1866.

J. Haller, Heinrich VI. und die römische Kirche. Mitt. d. öst. Inst. 35 (1914).

H. Kamp, Papsttum und Kaisertum bei Innocenz III. (1954).

M. Luchaire, Innocent III. 6 B. 1904—08.

G. Prutz, Heinrich der Löwe. 1865.

J. Haller, Der Sturz Heinrichs des Löwen. (Archiv für Urkundenforschung Bd. 3, 1911.)

E. Kantorowicz, Kaiser Friedrich II. 2 B. 1927. 30.

R. Hampe, Geschichte Konrads von Hohenstaufen. 2. Aufl. 1940.

M. Köhlsche, Geschichte der ostdeutschen Kolonisation. 1937.

R. Hampe, Der Zug nach dem Osten. 1921.

G. Aubin, Deutsche Siedlung, Ergebnisse und Aufgaben (2 Bde., 1942/43).

G. Dannenbauer, Politik und Wirtschaft in der altdeutschen Kaiserzeit (Festschrift für J. Haller. 1940).

E. Wiebrecht, Wendische Geschichten aus den Jahren 780—1182. 3 B. 1843.

G. Dehio, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen. 2 B. 1877.

- H. v. Schubert, Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins. I. 1907.
 O. v. Heinemann, Albrecht der Bär. 1864.
 H. Krabbo, Albrecht der Bär. Forschungen z. brandenb.-preuß. Geschichte. Bd. 19 (1906).
 W. Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens (2 Bde. 1957).
 H. Witte, Medlenburgische Geschichte. I. 1909.
 A. Wittenje, Geschichte von Medlenburg. 1920.
 M. Wehrmann, Geschichte von Pommern. I. 1904.
 E. O. Schulze, Die Kolonisierung und Germanisierung der Gebiete zwischen Saale und Elbe. 1896.
 E. Grünhagen, Geschichte Schlesiens I. 1884.
 E. Seraphim, Geschichte Livlands. I. 1906.
 R. Lohmeier, Geschichte von Ost- und Westpreußen, Bd. 1 (bis 1411). 3. Aufl. 1908.
 E. Caspar, Hermann von Salza und die Gründung des deutschen Ordensstaats in Preußen. 1924.
 H. Witteram, Geschichte der baltischen Deutschen. 1939.
 Aug. Winnig, Die Burgen des deutschen Ordens in Preußen. 1939.

Fortlaufend berichten über die neue Literatur die Historische Zeitschrift, Das deutsche Archiv für Erforschung des Mittelalters, die Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung und die Jahresberichte der deutschen Geschichtswissenschaft.

An genügenden historischen Karten fehlt es noch. Auch der Hand-Atlas für die Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit von Spruner und Menke (3. Aufl. 1880), seinerzeit eine bedeutende Leistung, entspricht nicht mehr den Anforderungen. Noch weniger Gustav Droysens Allgemeiner historischer Handatlas (zuletzt 1922). Für den gewöhnlichen Bedarf sind bequem Buggers Historischer Schul-Atlas (neue Bearb. 1954) und Rotherts Karten und Skizzen zur Geschichte, 2. Teil (neu von E. Niepmann 1930).

1. Vorgeschichte des Deutschen Reiches

Wie die Geschichte aller europäischen Völker, so handelt auch die deutsche nicht von einem Gegenstand, der von vornherein gegeben wäre. Sie erzählt von der deutschen Nation, diese aber bildet sich erst im Laufe der Jahrhunderte aus einer Gruppe verwandter, jedoch ursprünglich gesonderter Volksstämme. Wie aus den Stämmen die Nation wurde, das ist der Inhalt der deutschen Geschichte. Die Stämme, um die es sich handelt, gehören der Familie der Germanen an, deren älteste nachweisbare Wohnsitze in Südschweden, Dänemark und an der Südküste der Ostsee zwischen Weichsel und Elbe zu suchen sind. An diese Heimat erinnern später noch einzelne Stammesnamen, wie Goten (Götarik in Schweden), Rugier (Rügen), Burgunder (Burgundeholm=Bornholm). Von den Ursitzen ausgehend breiteten sich die Germanen in früher Zeit nach Westen und Südwesten aus und nahmen, unter Vertreibung oder Unterwerfung keltischer Vorbewohner, alles Land, zuerst bis zur Weser, zum Harz und Thüringer Wald, dann bis an den Rhein und Main in Besitz. Schon hatten sie stellenweis auch den Rhein überschritten, als Cäsar durch Vernichtung des Suebenführers Ariovist, der sich im Elsaß und der Pfalz festgesetzt hatte, ihrem Vordringen Halt gebot (58 v. Chr.). Der Plan des Augustus, die römische Grenze bis zur Elbe vorzuschieben und damit die eine Hälfte der germanischen Völker dem Reich einzuverleiben, wurde aufgegeben, als der Aufstand der Cherusker unter Arminius und die Vernichtung eines römischen Heeres unter Varus im Teutoburger Wald (9 n. Chr.) zu beweisen schien, daß der mögliche Gewinn in keinem Verhältnis zu den Schwierigkeiten stehe. Nachdem man sich anfangs mit der Rhein=Donaugrenze begnügt hatte, wurde seit etwa 90 n. Chr., um die Verteidigungsstrecke zu kürzen, ein künst-

liches Befestigungssystem, der Limes — Palissadenwall mit Graben und Kastellen — angelegt und im Laufe der Zeit bis zu einer Linie vorgeschoben, die von Neuwied über den Taunus und die Wetterau, Hanau, Miltenberg, Lorch im Remstal und Gunzenhausen an der Altmühl nach Kelheim an der Donau führte. Rhein, Limes und Donau schieden seitdem das römische Reich vom freien Germanien.

Von der Einheit und Besonderheit ihrer Rasse hatten die Germanen selbst ein deutliches Bewußtsein. Ihre Sage erzählte von gemeinsamer Abstammung von Tuisto (Zwitter), dem Sohn des Mannus. Auch sprach man von einer Gliederung in drei oder vier Zweige näherer Verwandtschaft (Ingwäonen, Istwäonen, Herminonen; oder Marser, Gambrivier, Sueben und Wandiler). Doch hat das in der Geschichte ebenso wenig zu bedeuten wie die Verbände, die sich um gemeinsame Götterverehrung und Heiligtümer bildeten. Handelnd sind die Germanen nicht als größere Einheiten, nur als einzelne Völker in die Geschichte eingetreten.

Deren kannten die Römer ums Jahr 100 v. Chr. etwa 50 unter verschiedenen, oft wechselnden Namen. Die zuerst von sich reden machten, waren die Völker des Ostens. Ihre weit-ausgreifenden Eroberungen und Wanderungen haben die Vorstellung von einem Zeitalter der „Völkerwanderung“ geschaffen. Die Ober aufwärts gelangten die einen bis nach Mähren, andere über die Ostsee hinweg längs Düna und Dnjepr nach West- und Südrußland. Dort sind die Wandalen die Führer, hier die Goten, deren Herrschaft sich schließlich von der Ostsee bis ans Schwarze Meer erstreckte, für die Römer im 3. Jahrhundert die gefährlichste Nachbarschaft zu Lande und zu Wasser. Die Zertrümmerung dieses Reiches durch die aus der Mongolei kommenden Hunnen (375 n. Chr.) hat Teile des Gotenvolkes auf die nördliche Balkanhalbinsel geworfen (Ansiedlung im Jahr 382 in Nordbulgarien). Eine Schar von diesen, die Westgoten unter Marich, gab 402 diesen Wohnsitz

auf, suchte Festsetzung in Italien (410 Einnahme Roms, Tod Alarichs in Kalabrien) und fand sie schließlich in Südfrankreich (Toulouse), von wo aus sie ihre Herrschaft nordwärts bis zur Loire, südlich über Spanien ausdehnten (Westgotisches Königreich, Blüte unter König Eurich 466—484). Ihnen waren die Wandalen vorausgegangen, die seit 406 durch Süddeutschland und Frankreich nach Spanien gelangt, 429 aber unter Genserich vor den Goten nach Nordafrika auswichen und hier für hundert Jahre ihr Reich aufrichteten (533 Zerstörung durch den römischen Feldherrn Belisar). Noch kürzeren Bestand hatte die bedeutendste dieser Wandergründungen, das Reich, das der König der Ostgoten, Theoderich der Große, vom Balkan ausgehend, in Italien 489—493 schuf. Es wurde nach dem Tode seines Gründers (526) von den Feldherren Justinians, Belisar und Narzes, in hartem Kampf zerstört (536—553). Dauernde Bedeutung erlangte von allen diesen Gründungen neben der westgotischen nur die jüngste, das Reich der Langobarden (Langschilde?), eines Volkes von der untern Elbe (Bardengau, Bardowiek), das nach zeitweiligem Sitz in Ungarn im Jahre 568 in Oberitalien einfiel, hier ein Königreich gründete und mit der Zeit den größten Teil Italiens gewann (Hauptstadt Pavia). Ein anderes dieser Ostvölker hat in Geschichte und Dichtung sich verewigt, die Burgunder. Man findet sie um 430 am Mittelrhein und Main herrschend, wo ihr Königreich 436 von den Hunnen zerstört wurde (Nachklang im Nibelungenlied). 443 in Savoyen angesiedelt, gründeten sie durch Unterwerfung der Nachbarschaft bis zur Aare, dem Jura und der Côte d'Or das Königreich, an das die Namen des burgundischen Reiches im Mittelalter und der französischen Landschaft Bourgogne bis heute erinnern.

Die Völker der westlichen Gruppe, zwischen Elbe, Saale, Rhein und Donau, die den Stoff für die deutsche Nation abgeben, sind nicht gewandert, sie haben sich unter Behauptung ihrer früheren Wohnsitze ausgebreitet. Von ihnen hat die

deutsche Geschichte auszugehen. Durch Unterwerfung oder Bündnisse erwuchsen hier aus den zahlreichen kleinen Einheiten der früheren Zeit bis etwa 250 n. Chr. die sechs Stämme der Schwaben, Franken, Sachsen, Thüringer, Baiern und Friesen.

Am frühesten treten hervor die Schwaben, Sueben oder Alemannen, die von ihren Wohnsitzen am mittleren und untern Main ausgehend seit der Mitte des 3. Jahrhunderts den Limes überrennen, zunächst das Land bis zur Donau und dem Schwarzwald einnehmen und in der Folge (5. und 6. Jahrhundert) bis an die Vogesen und den Ramm der Hochalpen sich ausbreiten. Neben ihnen erscheinen seit der Mitte des 3. Jahrhunderts die Franken, die die kleinen Völker zwischen Niederrhein und Ems zusammenfassen: Ampsivarier, Hamaven, Hattvarier, Ripvarier und Salier. Im Herzen Deutschlands, zwischen Harz und Main, siedelten die Thüringer, nördlich von ihnen die Sachsen, die aus ihrem Ursitz in Holstein vordringend alle Völker von der Elbe bis nahe an den Rhein unterwarfen und auffogten. Ein fünfter Stamm, die Nachkommen der Markomannen, die sich unter Marbod zur Zeit des Liberius vom Oberrhein in das Land der keltischen Bojer (Böhmen) zurückgezogen und deren Namen (Bojovariar) angenommen hatten, sind von hier, vielleicht zusammen mit Splittern anderer Stämme, erst am Ende des 5. Jahrhunderts in das Gebiet zwischen Böhmerwald, Alpen, Donau und Lech übergesiedelt, dem sie nun ihren Namen Bajuvarien = Baiern gaben. Geringe Bedeutung kommt den Friesen an der Küste der Nordsee zu, die ihren Wohnsitz nicht verändert haben.

Unter allen waren es die Franken, denen die Zukunft gehörte, und im besonderen der Zweig der Salier, deren Name nicht sicher erklärt werden kann. Sie hatten schon 358 ihre Ansiedlung auf römischem Boden in Toxandrien (Nordbrabant) erzwungen und breiteten sich von da aus unter Königen aus dem Hause der Merowinger im Laufe von hundert Jahren bis an die Somme aus (Hauptstadt Tournai), während die anderen Teile des fränkischen Stammes (Ripvarier) seit 455 das linke Rheinufer und das Moselgebiet bis zur heutigen deutschen Sprachgrenze in Besitz nahmen. Dem Salierkönig Chlodwig I. (486—511) gelang mit der Vereinigung aller Franken die Eroberung der Reste römischer Herrschaft in Gallien (Reich des Syagrius bei Soissons) nördlich der Loire, sodann

des westgotischen Reiches zwischen Loire und Garonne (siegreiche Schlacht bei Vouglé 507) und nach schwer errungenem Siege (496?) die Unterwerfung der Alemannen zwischen Main und Donau. Durch Annahme des katholischen Christentums im Gegensatz zu allen andern Germanen, die dem arianischen Bekenntnis huldigten, erleichterte Chlodwig die Verschmelzung der Franken mit der römischen Bevölkerung und gab damit seinem Reich von Anfang an eine Festigkeit, die anderen Gründungen fehlte. Seine Söhne erweiterten die Grenzen durch Eroberung des Reiches der Burgunder (532), Unterwerfung der Thüringer (531) und Baiern. Aus der Erbschaft des untergehenden ostgotischen Reiches in Italien fielen ihnen 538 die alemannischen Gebiete zwischen Donau und Hochalpen und die bis dahin römisch gebliebene Provence zu, 567 endlich wurde von den spanischen Westgoten auch das Land der Basken (Wasconia, Gasconne) zwischen Garonne und Pyrenäen abgetreten.

Während das so weitausgedehnte Reich nach 561 infolge des Grundgesetzes der Erbteilung in langdauernde Bürgerkriege zwischen den verschiedenen Linien des Königshauses und dadurch in die Gefahr des Zerfalles geriet, Thüringen, Baiern, Schwaben und Aquitanien (zwischen Loire und Garonne) unter Herzögen sich unabhängig machten, ging die wirkliche Regierung vom König auf den vornehmsten Hofbeamten, den Majordomus (Hausmeier) über. Die Einheit wurde erst wieder hergestellt, als dieses Amt in den erblichen Besitz der Arnulfinger oder Pipiniden, gewöhnlich nach ihren größten Vertretern Karolinger genannt (Nachkommen Pipins I. † 640, und des Bischofs Arnulf von Metz † 641), übergegangen war (Sieg Pipins II. bei Testri 687 über den Rivalen Berthar). Pipin II. (der Mittlere) unterdrückte das Herzogtum bei den Thüringern. Sein Sohn Karl Martell (714–41), der das Amt des Vaters unter schweren Kämpfen behauptete, nötigte Schwaben und Baiern zur Botmäßigkeit